

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. April.

Inland.

Berlin den 19. April. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht: Dem Königl. Dänischen Konferenz-Rath Schumacher, Direktor der Sternwarte zu Altona, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Capitain in der Marine, Adjutanten des Königs von Dänemark Majestät und Direktor der Seekarten-Archive, von Zahrtmann zu Kopenhagen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; ferner

Dem Professor der Theologie, Konsistorial-Rath Dr. Meander hieselbst, statt des bei Gelegenheit der Huldigungs-Feier ihm verliehenen Titels eines Geheimen Regierungs-Raths, den Charakter als Ober-Konsistorial-Rath beizulegen.

Der Ober-Landesgerichts-Rath Lympius zu Stettin ist zum Tribunals-Rath bei dem Tribunale zu Königsberg, und

Der Staats-Prokurator Wirtz zu Bonn zum Landgerichts-Rath in Kleve ernannt worden.

Der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Königs, von Rauch, ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. April. Die Erbgroßherzoge von Hessen-Darmstadt und von Sachsen-Weimar, so wie der Prinz Emil von Hessen, sind in der hiesigen Hauptstadt eingetroffen.

Die hiesigen Zeitungen melden: „Se. Ma-

jestät der Kaiser haben es für nöthig erachtet, die Vorstellungen zu Belohnungen an Geschenken für den Staatsdienst aufzuheben, und dagegen anzuordnen: 1) gar keine Geschenke für den Staatsdienst aus dem Kabinet Sr. Majestät des Kaisers zu bestimmen, sondern selbige sollen von den Ministerien und Ober-Verwaltungen direkt von den Juwelieren erworben, und das Geld für solche Geschenke aus den Reserve-Summen des Ressorts, zu welchem der zu Belohnende gehört, ausgezahlt werden; 2) die Summen, welche zur Anfertigung verschiedener Sachen zu Geschenken an Asiaten verwandt werden, sollen, da sie einen Staatszweck betreffen, aus dem Reichs-Schatze bestritten werden.“

Frankreich.

Paris den 15. April. Es heißt, der Moniteur werde heute die Ernennung des Herrn von Pontois zum Botschafter am Preussischen Hofe und die des Grafen von Bresson zum Botschafter bei der hohen Pforte bringen.

In der Deputirten-Kammer war die Diskussion der Kredite von 1841 an der Tagesordnung. Man verhandelte die auf Algerien bezüglichen Kredite. Es sprachen mehrere Redner gegen die Kolonisation von Algier.

Die Pairs-Kammer hat gestern mit 108 Stimmen gegen 8 den ergänzenden Kredit von einer Million für die geheimen Ausgaben von 1841 angenommen.

Die Revue de Paris glaubt, daß die persönliche Vorliebe, die der Marschall Soult für England hegt, viel dazu beitrage, eine Annäherung zwischen den beiden Ländern zu Stande zu bringen. „Wir begreifen“, sagt das genannte Blatt, „daß man für

England, wenn man seine Institutionen und seine Staatsmänner in der Nähe gesehen hat, eine tiefe Bewunderung empfinden kann. Das Räuberwerk seiner Organisation, die Energie seines politischen Lebens können auf den Geist einen Eindruck machen, dessen man sich nur mit Mühe erwehren wird. Wenn sich nun zu diesen allgemeinen Ursachen noch besondere verführende Beweggründe hinzugesellen, wenn die auserrwählte Gesellschaft jenes Landes uns mit Huldigungen umringt hat, die durch einen Europäischen Ruhm gerechtfertigt werden, so wird allerdings die Begeisterung für ein solches Land nur noch vermehrt werden. Aber dem Staatsmanne geziemt es, solche Empfindungen zu bekämpfen, und sich nicht von Erinnerungen verführen zu lassen, die um so gefährlicher sind, je ehrenvoller sie waren. Wenn man die politischen Tugenden der Engländer hochachtet, so muß man sich um so mehr bemühen, sie nachzuahmen. Glaubt man wohl, daß, wenn sich England in unserer Lage befände, wenn es nach zehnjähriger Allianz schmachlich verlassen und aufgesperrt worden wäre, es nicht lange Zeit denen feindlich gegenüber stehen würde, über die es sich zu beklagen hätte? Ahnen wir diese Britische Sprödigkeit etwas nach! Wir würden zu sehr im Nachtheil seyn, wenn wir auf eine egoistische Politik durch dienstfertige Zugeständnisse antworteten, welche uns nicht einmal einen Nutzen verheißten."

Es ist gestern früh ein außerordentlicher Courier aus Madrid mit Briefen vom 10. d. M. hier eingetroffen. Die Erörterung in der Prokuratoren-Kammer über die Ernennung eines oder dreier Regenten, hatte an jenem Tage begonnen, und man zweifelte nicht, daß Espartero mit starker Majorität zum alleinigen Regenten gewählt werden würde. Der Prinz von Joinville ist in der vergangenen Nacht nach St. Omer abgereist.

Man liest im *Moniteur parisien*: „Es ist positiv, daß Lord Ponsonby einen Urlaub von dem Englischen Kabinet erhalten hat, und demnächst Konstantinopel verlassen wird.“

Lord Granville ist heute zum ersten Male seit seiner neulichen Erkrankung ausgefahren.

Eine neue Modewaaren-Handlung, die unter der Firma „la ville de Paris“ heute eröffnet worden ist, hatte an diesem ersten Tage einen ungeheuern Zulauf von Neugierigen. Diese Handlung ist auf einem kolossalen Fuß eingerichtet, und man hat schon berechnet, daß die Handlungskosten derselben sich auf 5 bis 600,000 Fr. jährlich belaufen werden. Es sind in dem Geschäft 150 Commis angestellt, und das Anlage-Kapital beträgt über 7 Millionen Fr. (?)

Großbritannien und Irland.

London den 14. April. Die Königin hat beschlossen, der Eröffnung des Tunnels, die gegen Ende Juni's stattfinden soll, in eigener Person beizuwohnen.

Die ausführlicheren Berichte aus China und Ostindien, welche mit der Ostindischen Post am Sonnabend in London eingetroffen sind, fügen den ersten Nachrichten wenig Bemerkenswerthes hinzu. Man will wissen, daß Kapitain Elliot zu dem raschen Abschlusse des Präliminar-Vertrages durch bestimmte Befehle seiner Regierung veranlaßt worden sei, welche aus Besorgniß vor einem Kriege mit Frankreich ihn dahin instruirte hatte, die Differenzen so bald wie möglich beizulegen, um die Flotte disponibel zu machen. Von der Insel Hong-kong sollte am 26. Januar feierlich Besitz genommen werden. Außer den Klagen, welche die Ostindischen Blätter über die vom Kapitain Elliot geschlossene Uebereinkunft vernehmen lassen, wird auch eine Beschwerdeschrift mitgetheilt, die ein bedeutendes Handelshaus in Canton dieserhalb an die Regierung gerichtet hat.

Das Dampfschiff „*Oriental*“, welches vorgestern aus dem Mittelländischen Meere in Falmouth angekommen ist, hat außer anderen Passagieren auch den Commodore Sir Charles Napier überbracht. Der Hafen-Kapitain von Plymouth hatte ein Boot an das Dampfschiff gesandt, mit einem Offizier, der die Befehle des Commodore entgegennehmen sollte. Da es dunkel war, so rief der Befehlshaber des Dampfschiffes, Lieutenant Lancoek, laut nach dem Offizier des im Hafen stationirten Nachtbootes, damit dieser die Depeschen in Empfang nehmen sollte; er sagte dabei, daß Commodore Napier am Bord sei, und daß das Packet, welches er in seiner Hand habe, so schnell wie möglich ans Land befördert werden müsse. Der Offizier im Boote antwortete darauf, daß er auf den Commodore selbst warte, um ihn ans Land zu bringen. „Nun“, erwiderte der Lieutenant, „wenn Sie dazu die Erlaubniß der Herren da (auf die in ihrem Boote neben dem Schiffe haltenden Quarantaine-Beamten zeigend) erhalten können, so wird der Commodore gewiß nichts dagegen einzuwenden haben, mit Ihnen ans Land zu gehen.“ Der Commodore, der sich auf dem Verdecke befand, rief darauf dem Offizier zu: „Kommen Sie mit Ihrem Boote auf die andere Seite, wo die Beamten uns nicht sehen können, und dann will ich zu Ihnen hinunter kommen.“ Dies geschah, und der Commodore ist bereits in London eingetroffen. Nach den mit dem „*Oriental*“ eingegangenen Nachrichten aus Alexandrien stand es mit Mehmed Ali's Gesundheit sehr bedenklich, und es wurde behauptet, daß die Behandlung, welche ihn von Seiten der Pforte widerfahren, sehr nachtheilig auf ihn eingewirkt habe.“

Am Bord des Dampfschiffes „*President*“, wegen dessen Schicksals die Besorgnisse sich immer mehren, befinden sich 27 Passagiere nebst 2 Kindern.

Der *Sun*, bekanntlich ein halb ministerielles, halb radikales Blatt, bemerkt über den Stand der Dinge in China: „Wir würden uns wahrhaft wund-

bern, wenn die Uebereinkunft Elliotts von den Ministern Ihrer Majestät gutgeheißen würde; es wäre aber möglich, daß die Dollars, welche in dem Verträge figuriren, so viele Pfund Sterling wären, und daß wir also, statt 6 Millionen Dollars, 6 Mill. Pfd. St. erhielten. Diese Summe, nebst der Insel Whampoa und einem System der Gleichstellung könnte man wohl als Entschädigung gelten lassen. Die Insel Hong-Kong aber wird als militärische Station wenig nützen.

Nachrichten aus Corfu zufolge, hatte der Britische Lord-Ober-Commissair, Sir Howard Douglas, am 8. März das Parlament der Ionischen Inseln, wie gewöhnlich, mit Anreden an den Senat und die gesetzgebende Versammlung eröffnet.

Seit der Dampfschiffahrts-Verbindung mit Ostindien hat sich die Anzahl der mit diesen entfernten Besitzungen Englands gewechselten Briefe von 309,000 auf 680,000 vermehrt; von letzteren müssen aber 178,000 für Zeitungen unter Kreuz-Bande abgezogen werden. Dagegen sind 100,000 Briefe noch hinzuzurechnen, die noch immer um das Vorgebirge der guten Hoffnung gehen.

Es ist hier eine Broschüre unter dem Titel „tägliches Brod“ im Umlauf, welche den Armen eine neue Art von praktischem Protest gegen die Brod-Laxe empfiehlt. Der vorgeschlagene Plan besteht nämlich darin, daß unter den arbeitenden Klassen durch Subscription und mit Unterstützung der übrigen Gegner des Getraide Monopols so viel zusammengebracht werden soll, um ein oder mehrere Schiffe mit Wehl vom Kontinent oder aus Amerika zu befrachten und dasselbe in einen Englischen Hafen einzuführen; wenn es hier anlange, solle die Vertheilung des Wehls unter die Eigenthümer förmlich gefordert und, wenn man dies, wie natürlich, verweigert, dann solle die ganze Ladung öffentlich vernichtet werden.

Der Königlich Preussische Gesandte, Freiherr von Bülow, ist nun von seiner Unpäßlichkeit vollkommen genesen und hat am Freitage die Mitglieder der Königlichen Familie und das ganze diplomatische Corps besucht, um ihnen für die freundliche Theilnahme, welche ihm während seines Unwohlseins von ihnen bezeigt worden, seinen Dank abzustatten.

Nach Plymouth ist der Befehl ergangen, den „Cornwallis“ von 72 Kanonen, auf welchem Sir W. Parker, der neuernannte Ober-Befehlshaber der Flotte in den Indischen und Chinesischen Gewässern, seine Flagge aufpflanzen wird, sogleich in segelfertigen Stand zu setzen. Die Fregatte „Vernon“ von 50 Kanonen in demselben Hafen ist beinahe segelfertig und soll ebenfalls nach Indien bestimmt sein. Der „Monarch“ von 84 Kanonen liegt in Sheerness segelfertig. Auf den Werften von Portsmouth soll alsbald der Bau zweier neuer

Kriegs-Dampfböte, „Thunderer“ und „Scourge“, begonnen werden. Die Brigg „Vivern“ und der Schooner „Fair Rosamond“ sind an die Westküste von Afrika bestimmt.

Die Times theilen einen Korrespondenzbericht aus Dublin vom 10ten mit, demzufolge sich der nördliche Theil der Provinz Tipperary in Irland im Insurrektionszustande befinden soll. Es hätten dort, heißt es, mehrere Ermordungen stattgefunden, und das Militair habe Befehl erhalten, die insurgirten Distrikte in Detaschements von 25 und 30 Mann bei Tage und bei Nacht zu durchziehen und zu säubern. Es sollen die sogenannten Vordmänner sein, von denen diese Unruhen ausgehen.

Die hiesigen Blätter enthalten einen Bericht über die Wegnahme des Schiffes „Pilot“ durch die wilden Einwohner der Nikobarschen Inseln. Der Kapitain und mehrere von der Mannschaft waren ermordet worden, und nur einem Theil der letzteren war es gelungen, zu entkommen. Sie waren am 29. December v. J. von einem Engl. Kreuzer in halbverschnachtetem Zustande aufgenommen worden.

Portugal.

Lissabon den 30. März. Im ganzen Lande werden überall zahllose Mordthaten und Räubereien ohne Scheu bei hellem Tage begangen, und die Guerillas treiben ungestraft ihr Wesen fort.

Spanien.

Madrid den 5. April. Heute ist von der mit der Prüfung der Abdikations-Akte der Königin Marie Christine beauftragten Kommission Bericht erstattet worden. Man sprach sich für die Legalität dieser Akte aus, die morgen diskutiert werden wird. Die Meinung ist, der Bericht werde mit einer bedeutenden Majorität gut geheissen werden. In der Regentschafts-Frage gewinnen die Unitarier täglich mehr Terrain. Die Zahl der Trinitarier soll sich auf ungefähr 70 belaufen.

Niederlande.

Amsterdam den 15. April. (Düss. Ztg.) Auswärtige Blätter haben viel über die Vertauschung einiger unserer überseeischen Besitzungen gesehelt; daran ist aber kein wahres Wort, da man im Haag nicht daran gedacht hat. Eben so irrig sind die Behauptungen der Blätter, welche melden, daß die Mächte auf Grund des früheren Vertrages keine directe Intervention in Konstantinopel wollten; solche ist bereits eingeleitet, und die Vorstellungen der Gesandten werden in dieser Beziehung gewiß jeder neuen Kanonade vorbeugen. Von Paris aus erzählt man, daß Ludwig Philipps friedliebender Einfluß sich bei allen Deputirten bemerkbar macht, so daß nun an einen Krieg nicht mehr zu denken ist. Daß König Leopold bei der Königin von England die Abberufung des Lord Ponsonby bewirkt habe, dürfte sicher seyn. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß dieser junge Regent als Deutscher sich

auch der Deutschen besonnenen Politik zuneigt. — Die Generalstaaten allhier werden sich in den nächsten Sitzungen wieder über finanzielle Organisationen berathen. Der Handel ist hier jetzt wieder in seiner Blüthe; täglich gehen Aufträge auf unsere Kolonialwaaren hier ein.

Aus Maastricht schreibt man, daß die Gebrüder Cartisser, die sich dort seit einiger Zeit niedergelassen, um die Kunst, auf Glas im Feuer zu malen, wieder ins Leben zu rufen, ein außerordentlich schönes Gemälde auf Glas vollendet haben, welches den heiligen Augustinus vorstellt und für die nächste Kunstausstellung im Haag bestimmt ist.

Belgien.

Brüssel den 15. April. Der neue Minister des Innern, Herr Nothomb, hat an die Provinzial-Gouverneure ein Circular erlassen, welches als das politische Glaubensbekenntniß des neuen Ministeriums angesehen wird.

Deutschland.

Deffau den 14. April. (Magd. Z.) Bekanntlich wurde im vergangenen Jahre zu Görlitz in der Nähe von Coswig (einem 3 Stunden von hier entfernten Städtchen) an einer Stelle, wo Gustav Adolph einst die Worte gesprochen hatte: „Jetzt stehen wir hier als Feinde; es wird eine Zeit kommen, wo wir hier als Freunde stehen werden!“ ein eisernes Denkmal gesetzt, welches, auf deshalbige Anzeige des Pfarrers Kühnas zu Görlitz, welcher den erwähnten, mit einem Stein bezeichnet gewesenen Platz zuerst ausfindig gemacht, der jetzige König von Schweden zu diesem Zwecke hergeschickt hatte. Bei der dabei stattgehabten Feierlichkeit hatten sich insbesondere die Coswiger Schützen sehr verdient gemacht und in Anerkennung der lobenswerthen Theilnahme derselben an der Sache evangelischen Glaubens beschloß der jetzige König von Schweden, derselben als Andenken eine Fahne überreichen zu lassen. Diese Fahne ist vor einigen Tagen aus Schweden angelangt und fand am gestrigen Tage die Uebergabe derselben an die Corporations der Schützen statt.

Hannover den 16. April. Die hannoversche Gesetz-Sammlung enthält eine königliche Proclamation, die Berufung der allgemeinen Stände des Königreichs auf den 2. Juni d. J. betreffend.

Braunschweig den 15. April. (Epz. N. Ztg.) Heute sind unsere seit dem 16. Januar d. J. vertagt gewesenen Stände wieder zusammengekommen, aber auch schon in derselben Sitzung wiederum, und zwar bis zum 3. Mai, vertagt worden. So kurz diese Versammlung war, so hat sie doch die Zweifel derjenigen, welche noch immer meinten, es sei unserer Regierung kein Ernst mit der Kündigung des hannoverschen Steuervertrags, vollständig beseitigt. Die Regierung hat den Ständen offiziell angezeigt, daß sie die Verhandlungen mit Hannover abgebro-

chen und ihre den Ständen früher gemachte Proposition wegen Erneuerung der noch bis zum Ende dieses Jahres bestehenden Verträge zurückgenommen habe.

Dänemark.

Kopenhagen den 13. April. In Schweden ist neuerdings in Veranlassung einer Schurkerei, worin mehrere Personen theilhaftig sind, ein exemplarisches Strafurtheil gefällt; der Kaufmann P. G. Erickson in Halmstadt ist nämlich, wegen falscher Affekuraz und Abohrung seines von Laaholm nach Stockholm bestimmten Schiffes zum Verlust seiner Ehre, zu einem zweistündigem Ausstehen im Hals-eisen an einem Pfahl auf dem Markt zu Halmstadt und zu 40 Peitschenschlägen, wie auch zu zehnjähriger öffentlicher Arbeit auf der Festung Christians-borg fcondemniert worden, und hat außerdem an Kosten den Affekuradeuren 1000 Rthlr. Vco. zu zahlen. Der Schiffer C. M. Peterson ist gleichfalls zum Verlust seiner Ehre und zehnjähriger Festungsarbeit verurtheilt worden. Auch die Mannschaft und die falschen Zeugen haben nach diesem Erkenntniß ihre Ehre verbrochen und sollen Geldstrafen zahlen, und endlich sind der Zoll-Inspektor Brinkmann und der Zollwachmeister Malmros wegen Ausfertigung falscher Atteste zum Verlust ihrer Aemter fcondemniert.

Italien.

Livorno den 7. April. Unsere Regierung hat die Anlegung einer Eisenbahn zwischen Livorno und Florenz bewilligt. Die Bahn wird Pisa berühren und die erste Arbeit wird zwischen Livorno und Pisa gemacht werden. — Die große Fahrstraße von Livorno längs dem Meere nach den Römischen Staaten nähert sich im Toskanischen ihrer Vollendung. So wird bei dem Zusammentreffen der Dampfböde aus allen Theilen des Mittelmeeres Livorno einer der ersten Centralpunkte für Beförderung der Reisenden in Italien werden.

Von der Italienischen Gränze den 6ten April. (Allg. Ztg.) Se. Majestät der König von Neapel verwendet sich dormalen gleichzeitig bei den Höfen von Wien, Petersburg und Berlin, um dieselben zu einer gemeinschaftlichen Intervention zu Gunsten des zu Bourges gefangen gehaltenen Don Carlos zu bewegen. Die zu machenden Schritte sollen vor allem seine Freilassung und seine Appanagierung zum Zweck haben.

Türkei.

Konstantinopel den 30. März. Folgendes sind die Hauptmomente der energischen Vorstellungen, welche Oesterreich und Rußland — durchdrungen von Mitleid mit dem traurigen Zustande der christlichen Gemeinden in Syrien und Palästina — zum Besten dieser Religionsgenossen vereint an die Pforte gerichtet haben, wodurch die Aufrechthaltung der denselben früher gewährten

Privilegien, so wie die Wiederherstellung der zerstörten Ordnung beabsichtigt wird. Insbesondere wird der Pforte dringend anempfohlen, einen von der Pforte direct abhängigen Gouverneur für Palästina und die vorzüglichsten Städte des heiligen Landes (dessen Sitz in Jerusalem sein, und wozu der Hafen von Jaffa zur Unterhaltung der Kommunikation mit dem mittelländischen Meere gehören sollte) zu ernennen; ferner für Abstellung der Mißbräuche und Bedrückungen, denen die Christen ausgesetzt sind, Sorge zu tragen, gleichen Schutz und gleiche Unparteilichkeit in Ausübung der Rechtspflege allen Bewohnern, besonders auch gastfreundliche Aufnahme und Unterstützung den Pilgern, welche das heilige Land besuchen, zu Theil werden zu lassen. Dagegen sollen die Uneinigkeiten zwischen dem Clerus des Griechischen Römisch-katholischen und armenischen Cultus aufhören; dem Patriarchen von Jerusalem, der gewöhnlich in Konstantinopel residirt, soll die Möglichkeit erleichtert werden, seinen Kirchensprengel öfters besuchen zu können, was bekanntlich bis jetzt mit vielen Veraussetzungen und Unkosten verbunden war; für Regulirung der kirchlichen Angelegenheit soll eine Commission bestellt werden, bestehend aus dem Patriarchen von Jerusalem oder seinem General-Vikar, den Vorstehern der Lateinischen Convente und einem Prälaten als Commissär; endlich soll geforgt werden für die Erleichterung der Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten Kirchen und Klöster, so wie für strenge Disciplin der Türkischen Militärs, welche die heilige Grabstätte bewachen u. s. w.

Konstantinopel den 31. März. (Privattheil.) Am 27. mußte Reschid Pascha sein Portefeuille niederlegen. Alle seine Protekturen mußten dem höhern und nun vorherrschenden Einfluß weichen. Die Veränderung ist unter den jetzigen Umständen ein Ereigniß. Sein Nachfolger Rifaat Bey ist von beschränktem Geist und Maschinen-Mensch. — Nach Eingang der letzten Nachrichten aus Candia, wo die See-Expedition jetzt eingelaufen sein muß, ist der Griechische Patriarch in das Reichs-Consell gerufen worden und hat einen zweiten Brief an alle Griechischen Priester dieser Insel, der über den Rebellen gegen die Pforte den Wassnfluß verhängt, erlassen, der sogleich nach Suda expedirt wurde. Ueber die Aegyptische Frage dürften jetzt die Conferenzen mit dem neuen Minister Rifaat Bey und den Ministern der allirten Höfe beginnen. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 18. d. war Mehmed Ali aus Cairo, wo die Bewaffnung der National-Garde nicht eingestellt wurde, zurückgekehrt. Ibrahim Pascha reorganisirte seine Armee. Alle Kranken werden nach Hause geschickt. Der neue Französische Consul Chabot ist von Mehmed Ali mit vieler Auszeichnung empfangen worden.

N. S. Nach Briefen aus Mythlene vom 24. d. ist die nach Candia bestimmte Türkische Flotille durch einen Sturm zerstreut worden. Die Corvette Gulsefid mußte ohne Segel dort einlaufen. Die andern Schiffe wurden nach Andros zerstreut.

Die Allg. Ztg. sagt in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 29. März, daß wenn die Pforte sich gegen Mehmed Ali nicht so nachgiebig zeigen solle, wie von Seite einiger Mächte erwartet wird, die hiesige Repräsentation des Julius sich ebenso auflösen wird, wie es mit der Konferenz in England bereits der Fall gewesen sein soll.

Offenbar sind die neuesten Veränderungen hier im Sinne der absoluten, jeder Koncession zu Gunsten Mehmed Ali's abholden Partei erfolgt; sicher wären sie unterblieben, hätte der Sultan nur noch acht Tage bis zum Eintreffen der neuen Instruktionen aus London Widerstand geleistet; indessen scheinen die in Folge hiervon laut gewordenen neuen Bedörfnisse wegen Lösung der Aegyptischen Frage wenig begründet, da nicht anzunehmen ist, daß irgend ein Türkischer Minister es wagen werde, sich dem vereinten Allen Europa's zu widersetzen.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Ueber die geistliche und Unterrichts-Bewaltung unseres Regierungs-Bezirks im J. 1840 erfahren wir Folgendes:

1) Evangelische Predigerstellen waren und wurden erledigt 11, besetzt wurden 7, bleiben also zu besetzen 4. Katholische Pfarrstellen waren und wurden erledigt 100, besetzt wurden 7, bleiben zu besetzen 93. 2) Kirchen- und Pfarrbauten, katholische, gingen aus dem Jahre 1839 in das J. 1840 über 285, es traten im Laufe des vor. Jahres hinzu 111, überhaupt 396; ausgeführt wurden 78 für 68,910 Rthlr., darunter zwei neue Kirchen, nämlich in Targowagörka, Schrodaer Kreises, für 6707 Rthlr. 10 sgr., und in Płowiec, Schrimmer Kr., für 3620 Rthlr. 28 sgr. 7 pf. Evangel. Bauten übernahm das Jahr 1840 50, es traten im Laufe desselben hinzu 30, macht 80, von welchen 19 mit einem Kostenaufwande von 26,970 Rthlr. 6 sgr. 11 pf. ausgeführt wurden, darunter zwei neue Kirchen, nämlich in Birnbaum für 8610 Rthlr. 20 sgr., und in Rogasen, Meseriger Kr., für 4200 Rthlr.; ferner der Ausbau der Kirche in Rogasen, Oborniker Kr., für 4189 Rthlr. 18 sgr. 2 pf., und der Umbau der kathol. Hospitalkirche in Schrimm in eine evangel. Pfarrkirche für 3313 Rthlr. 14 sgr. In 43 Fällen mußte die Baupflicht durch Resolut regulirt werden. Der Königl. Patronats-Bau-Fonds hatte einen Bestand aus dem Jahre 1839 von 1650 Rthlr. 11 sgr. 4 pf., hierzu der etatsmäßige Betrag von 1840 1220 Rthlr. und der etatsmäßige Zuschuß aus dem Säkularisations-Fonds von 4000 Rthlr., ex-

traordinaire Einnahme 161 Rthlr. 23 sgr. 9 pf., zusammen 7032 Rthlr. 5 sgr. 1 pf.; hiervon sind verausgabt worden 6269 Rthlr. 22 sgr. 10 pf., und sind also disponibel geblieben 762 Rthlr. 12 sgr. 3 pf. 3) Unterstützungen erhielten aus dem dazu bestimmten Fonds 6 Geistliche und 8 Lehrer überhaupt 300 Rthlr., ferner auf Anweisung des Ober-Präsidenten der Provinz 8 kathol. und 4 evangel. Geistliche für Verdienstlichkeit um das Schulwesen 300 Rthlr. und auf Anweisung des Ministerii der geistl. Angelegenheiten 3 Geistliche, 6 Predigerwitwen und 1 Predigertochter 620 Rthlr. 4) Unterstützungen zu Bauten ihrer Kirchen und Pfarrgebäude und beziehungsweise zur Erhaltung ihrer Kirchen-Systeme erhielten auf Allerhöchsten Befehl a) die evang. Gemeinde zu Dobrzycko 400 Rthlr., b) die katholische Gemeinde zu Dobrzycko 372 Rthlr. 17 sgr. 8 pf., c) die evangel. Gemeinde zu Gdychen 400 Rthlr., d) die evangel. Gemeinde zu Schrimm 4736 Rthlr., e) die evangel. Gemeinde in Pleschen 4124 Rthlr. 22 sgr. 6 pf., f) die evangel. Gemeinde in Zaborowo 123 Rthlr., g) die evangel. Gemeinde in Schrimm erhielt, um ihr Kirchensystem ins Leben treten zu lassen, zur Besoldung ihres Geistlichen jährlich 141 Rthlr. 20 sgr., und zur Entschädigung des evangel. Predigers in Kionz jährlich 70 Rthlr., und des evangel. Predigers in Santomischel 60 Rthlr. 5) Vermächtnisse und Geschenke: a) an evangel. Kirchen wurden angezeigt 34, im Gesammtbetrage von 351 Rthlr. 20 sgr. und verschiedene Utensilien, b) an kathol. Kirchen 4 im Gesammtbetrage von 175 Rthlr. 6) An Kollekten kamen überhaupt auf 606 Rthlr. 16 sgr. 10 pf. 7) Aus der evangelisch-lutherischen Prediger-Witwen-Kasse erhielten 17 Wittwen und 1 Waise jede 27 Rthlr. 8 sgr. 11 pf. Das Kapital-Vermögen der Anstalt betrug zu Ende des Jahres 1839: 10,094 Rthlr. 5 sgr., und beträgt gegenwärtig 10,269 Rthlr. 5 sgr., hat sich also um 175 Rthlr. vermehrt. Aus den auf dem Etat des evangelisch-geistlichen Unterstützungs-Fonds stehenden reformirten Wittwen-Pensions-Fonds erhielten im vorigen Jahre 3 Wittwen, eine jede 60 Rthlr., und aus der Unitäts-Kasse dieselben 58 Rthlr., zusammen 118 Rthlr. 8) Von der evangel. Kirche traten zur katholischen 98 Individuen über, im J. 1839: 76; von der kathol. zur evangelischen 16, im J. 1839: 30. 9) Schuleinrichtungen waren in der Bearbeitung 165; vollendet wurden 15, und gingen im das Jahr 1841 über: 150. 10) Neu erbaut wurden a) mit Beihilfe aus dem von des hochseligen Königs Majestät im Jahre 1831 bewilligten Fonds von 10,000 Rthlr.: 3; b) mit Beihilfe aus dem Gnaden-Fonds von jährlich 4000 Rthlr., begriffen in den 21,000 Rthlrn., welche des hochsel. Königs Majestät zur Förderung des Schulwesens in der Provinz Posen auf 10 Jahre zu bewilligen geruht haben: 12; c) ohne Unterstützung: 9; überhaupt als-

so 24 Schulhäuser. Seit dem Jahre 1831 sind im Regierungsbezirk Posen 453 neue Schulhäuser erbaut, resp. erworben worden. 11) Die Schwierigkeit, die Lehrerstellen an katholischen Schulen zu besetzen, dauert noch immer fort; das Jahr 1841 übernahm 15 evangelische, 102 katholische und 3 jüdische vacante Lehrerstellen. 12) Methodologische Lehrkurse fanden statt in dem katholischen Haupt-Schullehrer-Seminar in Posen 2, nämlich im Mai, woran 44, und im Oktober, woran 24 Lehrer Theil nahmen; ferner in dem katholischen Haupt-Schullehrer-Seminar in Paradies, woran 22, und im Nachhülfe-Cursus in Zirke, an welchem 60 Lehrer Theil nahmen. 13) Sonntags-Unterricht fand bei 963 Schulen, incl. 32 vacanten Schulen statt, und wurde regelmäßig benutzt bei 377 Schulen von 9944 Knaben, 8469 Mädchen, ziemlich regelmäßig bei 469 Schulen von 11,360 Knaben, 8469 Mädchen, und unregelmäßig bei 107 Schulen von 2413 Knaben und 2002 Mädchen. 14) Die Zahl der weiblichen Industrie-Schulen betrug zu Ende des Jahres 1839: 523; gegenwärtig 552, hat sich also um 29 vermehrt. Der Unterricht wird von 554 Lehrerinnen ertheilt, welche 6045 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. Gehalt beziehen. Von den 554 Lehrerinnen sind 173 bloß des Deutschen, 147 bloß des Polnischen und 234 des Deutschen und Polnischen mächtig. 15) In den Obstdaumschulen betrug die Zahl sämtlicher vorhandener Stämme im Jahre 1839: 183,719, im J. 1840: 181,354 Stämme, folglich jetzt weniger 2335 Stämme. Unterricht in der Obstkultur erhielten im Jahre 1840: 8708, im Jahre 1839: 8571, also jetzt mehr 137; vollständig darin ausgebildet wurden im Jahre 1839: 3455, im Jahr 1840: 2747, folglich jetzt weniger 738 Schüler. 16) Die Schullehrer-Witwen-Kasse, deren aus Allerhöchster Bewilligung herrührendes Stammkapital von 1200 Rthlr. zu Ende des Jahres 1839 5918 Rthlr. 22 sgr. 5 pf. betrug, war Ende des Jahres auf 6533 Rthlr. 10 sgr. angewachsen und hat sich also im Laufe des vor. Jahres um 614 Rthl. 17 sgr. 7 pf. vermehrt. Der Wittwen-Kassenverein, der zu Ende des Jahres 1839 235 Mitglieder und zu Ende des vorigen Jahres deren 250 Mitglieder zählte, hat also im Laufe desselben 15 neue Mitglieder gewonnen und ernährt jetzt 9 Wittwen und 1 Waise.

Berlin den 18. April. In unserer haute volée will man die Gründe wissen, weshalb die Vermählung des Großfürsten Thronfolgers einen Aufschub erlitten hat. Seine erlauchte Braut soll nämlich von der Blatterrose erst kürzlich befallen worden seyn, welches Leiden die anmuthige Prinzessin stark affizirte. Es wurde daher allgemein der Wunsch ausgesprochen, die Hochzeit der hohen Verlobten auf kurze Zeit aufzuschieben. — Heute Abend begiebt sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, in

Begleitung des General-Majors v. Wulffen, nach Petersburg. Man vermuthet in der Reise des Prinzen, Höchstwelscher grade jetzt regen Theil an den Staatsgeschäften nimmt, eine, wenn auch nicht politische, doch wichtige Mission, die höhere Familien-Angelegenheiten betrifft. — Der Graf und die Gräfin von Nassau scheinen hier eine der glücklichsten Ehen zu führen. Sie leben wie schlichte Bürgerleute, doch sehen sie zuweilen auch große Gesellschaften bei sich, die auch unser hohes Königs-Paar mit seiner hohen Gegenwart beehrt. Aus alten Einrichtungen, die man in dem Palais des Grafen treffen sieht, läßt sich wohl der Schluß ziehen, daß derselbe in unserer Residenz seinen bleibenden Wohnsitz gewählt hat. — Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Beckedorf, welcher sich vor mehreren Jahren aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, tritt auf den Wunsch unseres Königs, wie man hört, wieder in denselben zurück. Vor einiger Zeit war die Rede davon, daß derselbe als Studien-Direktor der Ritter-Akademie zu Weiburg bei Aachen angestellt werden sollte. Jetzt heißt es, daß unser erhabener Monarch denselben in seiner Nähe zu haben wünscht, und daß Herr v. Beckedorf deshalb wahrscheinlich die Direktorstelle der landwirthschaftlichen Abtheilung im Ministerium des Innern erhalten wird. — Einem glaubwürdigen Vernehmen zufolge hätte man von Seiten des Kultus-Ministeriums den Professor und Dom-Dechanten Dr. Hellermann in Münster in Angelegenheiten des Erzbischofs von Köln hierher berufen, um dessen beratendes Wort mündlich zu vernehmen. Personen, die diesem Geistlichen näher stehen, schildern ihn als einen eifrigen und vorurtheilsfreien Katholiken. — Viel Sensation hat hier die aus Bonn eingegangene Nachricht erregt, daß die Generalin v. Thielemann, Wittve des in den Jahren 1813 — 15 ausgezeichneten Sächsischen Generalissimus gleichen Namens, noch in ihrem hohen Alter kürzlich zum katholischen Glauben übergetreten sei.

Leipzig. Das am 1. April hieselbst ausgegebene halbjährliche Bücher-Verzeichniß, „Neßkatalog Ostern 1841“, zählt 4513 fertige und 424 künftig erscheinende Werke.

Die Insel Hong-Kong, welche von den Chinesen an England abgetreten ist, gehört zu der Gruppe an der Mündung des Cantonflusses. Sie ist gebirgig, aber doch gut angebaut und hat auch einige gute Ankerplätze; doch sind die Zugänge flach und unsicher; auch sind die Aquinocclial-Stürme daselbst sehr gefährlich. Kriegsschiffe können sich in diesen Gewässern gar nicht bewegen, sondern höchstens ganz flache Dampfschiffe. Die Chinesische Navigation ist jederzeit im Stande, die Zugänge zu sperren und die Kommunikation mit den Binnengewässern zu hemmen. Die Insel ist 10 Englische (zwei Deutsche) Meilen lang und 5 Engl. (eine Deutsche)

Meilen breit. Gegenüber liegen zwei Chinesische Forts und der kleine Hafen Kau-tu.

Janny Slater hat durch eine Vorstellung in Val-timore, welche 3000 Dollars eintrug, eine ganze Neger-Familie von dem hartherzigen, grausamen Plantagenbesitzer Blunt freigesetzt.

Das in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. an einem Schlagfluß erfolgte Dahinscheiden meines geliebten einzigen Sohnes, des Königlich Preussischen Premier-Lieutenants und Gutsbesizers Ernst Constantin Wilke auf Ciesle bei Buk, zeige ich tief betrübt meinen und des Verstorbenen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst an.

Posen den 20. April 1841.

Vermittmete Wilke, geborne Heidrich.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Erste Abtheilung.

Das adlige Rittergut Rudniczyko, Antheil A. und B., im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,197 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6ten September 1841 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben des inzwischen verstorbenen Besitzers Constantin von Nekowski und die unbekannten Erben der Kammer-Kommissions-Räthin von Meusinger, so wie sämtliche unbekannte Realberechtigten, werden hiermit öffentlich vorgeladen, letztere bei Vermeidung der Präclusion. Posen den 3. Februar 1841.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Die zur Konkurs-Masse des Schatz-Direktors Marcus Vincent von Chmielewski gehörigen, im Oborniker Kreise hiesigen Departements belegenen beiden Güter, und zwar:

- I. das adliche Rittergut Ninino, landschaftlich abgeschätzt auf 20,094 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf.,
- II. das adliche Gut Halb-Ninino, auch Nininko genannt, gerichtlich abgeschätzt auf 5927 Rthlr. 6 Sgr. 5 Pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen in dem

am 14ten Juni 1841 Vormittags 10 Uhr

auf dem Ober-Landesgerichte anstehenden Termine subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Leben und Aufenthalt

nach unbekannten Real-Interessenten, und zwar in
Ansehung des Mitterguts Minino:

- a) Josephine Wilhelmine,
- b) Francisca Johanne Antonie,
- c) Marianne Antonie Julie,

Geschwister von Chmielewski, so wie
der Johann von Chmielewski, und
der Franz von Skarzynski,
und in Ansehung des adelichen Guts Halb-Mini-
no (Mininko):

- der Elias von Woropanski,
der Joseph Otto von Lipiski,
die Sophia Brennessel, geborne von Lipiska,
die Beatrix von Lipiska, geborne v. Chmielewska,
der General Johann von Lipiski,
der Pächter Franz Brennessel,
die Elisabeth von Zaleska, geborne von Kasinow-
ska,
der Pächter Johann Kryger,
der Lieutenant Joseph von Lipiski,
der Kammerpräsident G. v. Keller,

hiermit öffentlich vorgeladen.

Auch werden alle unbekannten Real-Prätenden-
ten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion
spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 31. Oktober 1840.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Depositorien bei dem un-
terzeichneten Gerichte ist nachstehenden Beamten
übertragen worden:

- 1) dem Herrn Land- und Stadtgerichts - Rath
Maglo als 1sten Curator;
- 2) dem Herrn Kammergerichts - Assessor Henkel
als 2ten Curator;
- 3) dem Calculator Herrn Myndych als Rendanten.

Nur an diese drei Beamten zugleich und gegen
deren gemeinschaftliche Quittung können Gelder
und geldwerthe Sachen mit Sicherheit ad depositum
abgeliefert werden.

Sollte wegen Krankheit, Geschäften oder eines
sonstigen Zufalls des einen oder des andern dieser
Depositari-Beamten eine Vertretung eintreten müs-
sen, so wird dieselbe jedesmal durch Aushang am
schwarzen Brette bekannt gemacht werden.

Depositaltage werden bei dem unterzeichneten
Gericht am Mittwoch jeder Woche Vormittags um
9 Uhr abgehalten. Da die gesetzlich unstatthafte
Annahme von Depositari-Asservaten höhern Orts
wiederholt untersagt worden ist, so werden alle die-
jenigen, welche Gelder, geldwerthe Papiere, Dokum-
ente, Präciosen oder sonstige Sachen zum Depo-
sitorio abzuliefern haben, aufgefordert, solche nach
Vorschrift der Depositari-Ordnung zeitig zur An-
nahme anzubieten, damit das Depositorium mit
dem nöthigen Annahme-Befehle versehen werden
kann, und erst wenn dies geschehen und die De-

ponenten davon benachrichtigt sind, die Einlieferung
an dem bestimmten Depositari-Tage zu bewirken.

Wer dieser Bestimmung entgegen, dennoch Ge-
genstände zur Asservation einzuliefern beabsichtigt,
hat seine Abweisung damit zu gewärtigen.

Kosten den 10. April 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Den 15ten Mai dieses Jahrs werden zweihun-
dert Morgen Kiefernholz dem Meistbietenden auf
dem Orte selbst in der Bronislauer Forst bei
Neustadt verkauft. Die Herren Käufer werden be-
stimmen, ob die zweihundert Morgen im ganzen
oder theilweise zu funfzig Morgen verkauft seyn
sollen. — Schrodaer Kreis.

Der Oberförster Storch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat,
die Stuben-Malerei zu erlernen, findet sogleich ein
Unterkommen bei

A. Flöter, Maler,
Ritterstraße No. 14.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochge-
ehrten Publikum als Stuben-Maler, verspricht
die feinste und geschmackvollste Arbeit, so wie
die möglichst billigsten Preise.
A. Flöter, Maler,
Ritterstraße No. 14.

Börse von Berlin.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 19. April 1841.	Zins- Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 ¹¹ / ₁₂	103 ¹¹ / ₁₂
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101	100 ¹¹ / ₁₂
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	82 ² / ₃	82 ⁸ / ₈
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	101 ⁶ / ₈
Neum. Schuldverschreibungen . .	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 ¹ / ₂	103
Elbinger dito	3 ¹ / ₂	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	105 ¹ / ₂
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	—
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	—
A c t i e n .			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	126
dto. dto. Prior. Actien	4 ¹ / ₃	—	101 ³ / ₄
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113 ⁵ / ₈	112 ⁵ / ₈
dto. dto. Prior. Actien	—	102 ¹ / ₂	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107 ³ / ₈	106 ³ / ₈
dto. dto. Prior. Actien	4	102 ¹ / ₂	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	98 ¹ / ₂
dto. dto. Prior. Actien	5	103	—
Gold al marco	—	—	210 ¹ / ₂
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9	8 ¹ / ₂
Disconto	—	3	4